

Der Kolibri soll im ganzen Land das Reisen erleichtern

In den Kreisen Schwäbisch Hall und Hohenlohe wird die elektronische Mehrfahrtenkarte für Busse und Bahnen erprobt

KÜNZELSAU. Kein Kramen nach Kleingeld mehr, kein Schlangestehen um Fahrkarten, und die Rechnung kommt per Post. Für die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs wird ein Traum wahr. Zunächst allerdings nur im Nordosten Baden-Württembergs.

Von Wieland Schmid

In London und Hongkong, Hanau und Berlin gibt es das so genannte e-Ticketing schon seit längerem. Im Landkreis Schwäbisch Hall ist es seit einem Jahr möglich, ganz ohne Bargeld mit Bussen und Bahnen durch das ganze Kreisgebiet zu fahren. Jetzt hat sich auch der Hohenlohekreis einem Modellversuch angeschlossen, der eines Tages allen Baden-Württembergern zugute kommen soll. „Kolibriscard“ heißt die kleine Plastikkarte, die den Fahrgästen im öffentlichen Nahverkehr das Reisen durchs Land erheblich erleichtern kann.

Ein Kolibri ist klein, flink und sympathisch. Das ist angeblich der Grund dafür, warum das neue elektronische „Fahrgeldmanagementsystem“ auf den bunten Tropenvogel getauft worden ist. Beim Verkehrsverbund „Kreisverkehr Schwäbisch Hall GmbH“ sind die Verantwortlichen jedenfalls nicht nur mit dem Namen zufrieden, sondern auch mit den Vorteilen der neuen bargeldlosen Zahlungsmethode. Nach anfänglichen Zweifeln



Praktisch: die Nutzer der „Kolibriscard“ erhalten eine Sammelrechnung am Monatsende. Foto StZ

wegen des Datenschutzes und einigen technischen Problemen haben inzwischen mehr als 8000 Kreisbewohner eine Kolibriskarte in der Tasche und „fühlen sich sicher“, wie die Verbundgeschäftsführerin Ingrid Kühnel betont. Deshalb ist auch ihr Kollege Roland

Braun vom benachbarten Verkehrsverbund im Landkreis Hohenlohe optimistisch, dass die Anfang März in seinem Bereich eingeführte Chipkarte ein Erfolg wird. „Das ist völlig geräuschlos angelaufen“, sagt der Nahverkehrsmanager. „Spannend ist für uns nur,

ob die Leute die Rechnung akzeptieren.“ Denn in den beiden Landkreisen muss jetzt keiner mehr nach Kleingeld kramen, wenn er mit der Kolibriskarte im Nahverkehr unterwegs ist. In Bussen und auf Bahnsteigen lesen neue Terminals beim Ein- und Aussteigen die Daten von dem scheckkartengroßen Chip und berechnen die Fahrtstrecken automatisch. Gezahlt wird Ende des Monats im Bankeinzugsverfahren. Außerdem erhält der Kunde eine detaillierte Fahrtenübersicht ähnlich einer Telefonrechnung. Und die Karte wird zumindest zurzeit noch um 25 Prozent billiger angeboten, als die Verwendung von Einzelfahrscheinen kosten würde.

Mit der grenzüberschreitenden Einführung der Karte in zwei Landkreisen soll bewiesen werden, dass derartige Fahrgeldmanagementsysteme auch in Verbundgebieten mit unterschiedlicher Computertechnik funktionieren. Bei einer Zugfahrt von Öhringen im Hohenlohekreis nach Crailsheim im Kreis Schwäbisch Hall beispielsweise berechnet das System zwei getrennte Verbundfahrtscheine und stellt nur eine Rechnung.

Für das Stuttgarter Verkehrsministerium ist das jedoch nur ein Anfang. Noch im Laufe dieses Jahres, das hat Staatssekretär Rudolf Köberle angekündigt, soll die Kolibriskarte auch auf den Ostalbkreis ausgedehnt werden. Aber nach Angaben des CDU-Politikers verfolgt die Regierung „das strategische Ziel, mit dem e-Ticketing den Personennahverkehr landesweit attraktiver zu machen.“